

Andacht 18. November 2023

von Anna Charlotte Seel

Im 33. Psalm, Verse 17-18, steht geschrieben: **„Rosse helfen nicht; da wäre man betrogen; und ihre große Stärke errettet nicht. Siehe, des HERRN Auge sieht auf alle, die ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen.“**

Im Brief des Apostel Paulus an die Gemeinde in Philippi heißt es im dritten Kapitel, Vers 3: **„Wir bauen nicht auf Vorzüge, die irdisch und menschlich sind, sondern rühmen uns allein damit, dass wir zu Jesus Christus gehören.“**

Mein Name ist Anna Charlotte Seel, ich bin 21 Jahre alt, wohne und studiere in Frankfurt.

Wenn ich das Wort „stark“ höre, denke ich sofort an einen meiner Lieblingsschauspieler: Arnold Schwarzenegger. Zum einen natürlich, weil er ein durchtrainierter Schrank ist, neben dem vermutlich die meisten Menschen klein und schwach aussehen würden. Immerhin ist er der bekannteste Bodybuilder aller Zeiten und hat seinem durchtrainierten Körper auch die anschließende Schauspielkarriere zu verdanken. Aber was nach seiner Sport- und Schauspielära kam, war unerwartet und ein Ereignis, das für viele Ausländer in den USA ein großer Schritt in die Zukunft war: Er trat in die Welt der Politik ein und arbeitete sich hoch bis zum Gouverneur von Kalifornien. Und das alles in einem Land, in dem er nicht geboren wurde und in einer Sprache, die nicht seine Muttersprache ist. Durch sein Durchsetzungsvermögen in allen drei Karrieren, wurde er ein Inbegriff des „American Dreams“. Und damit beweist er viel mehr als „nur“ körperliche Stärke.

An dieser Stelle müssen wir uns fragen, was Stärke eigentlich bedeutet und woran sie festzumachen ist. Gemeint ist nicht nur die „Pferdekraft“, anhand derer früher die Kraft von z.B. Fahrzeugen gemessen wurde, sondern auch die geistige, psychische und charakterliche Willenskraft, die Menschen ausmacht. „Stärke“ ist also nicht nur an körperlichen Merkmalen festzuhalten, sondern auch an emotionalen und geistigen Charakterzügen.

Im Film „Junior“ von Ivan Reitman, in dem Schwarzenegger eine der Hauptrollen spielt, geht es um einen durchtrainierten Wissenschaftler, dessen Leben von Erfolg und Überzeugungskraft geprägt ist. Als sein Kollege (gespielt Danny DeVito) allerdings auf die Idee kommt als erster Wissenschaftler einen Mann ein Baby austragen zu lassen, überredet er Schwarzenegger in dem Experiment diese Rolle zu übernehmen. Schwarzenegger wird also schwanger und aus dem starken, coolen Wissenschaftler, wird ein emotionaler Mann mit Babybauch und wechselhaften, durchwachsenen Gefühlen. Der Bodybuilder Schwarzenegger nimmt eine Rolle ein, die viele als weiblich definieren würden.

Auch wenn der Film natürlich fiktiv ist und wir wahrscheinlich noch lange davon entfernt sich Arnold Schwarzenegger schwanger zu sehen, sendet der Film eine gesellschaftliche Botschaft. Die normative Rolleneinteilung des starken Mannes und der schwachen, emotionalen Frau,

werden in einer einzelnen Person verkörpert. Deutlich wird, dass die Personen, die als „schwach“ gelesen werden, keine schwachen Charaktere sein müssen, sondern im Gegenteil ein großes Maß an innerer Stärke in sich tragen können. Jeder Mensch – egal ob weiblich, männlich, kräftig oder unsportlich – besitzt eine eigene Art von Stärke, die nicht immer auf den ersten Blick zu sehen sein muss.

Die körperliche Stärke ist zwar die repräsentativste Stärke, aber nicht zwingend die dominanteste. Die psychische Stärke ist zwar oftmals viel schwieriger wahrzunehmen, aber genauso wichtig. Keine der beiden sollte von uns oder der Gesellschaft vernachlässigt werden. Man muss die Stärke nicht immer nach außen hin beweisen, da sich Stärke nicht nur im Körper, sondern auch in der Seele zeigen kann. Wenn ich also eine Person mit Stärke nennen sollte und dabei Schwarzenegger nenne, ist das nicht nur, wegen seiner körperlichen Kraft, sondern mindestens genauso viel wegen seiner Willensstärke Ziele zu verfolgen, sich durchzusetzen und das zu tun, was er für richtig hält.

Und wer sich mal nicht stark genug fühlt, um sich allein mit der Welt auseinander zu setzen, kann sich mit Schwarzenegger-Filmen an Kraft aufladen und seine persönliche Stärke durch den Glauben an Gott verstärken. Denn er hilft den Menschen auch in ihrer Schwäche stark zu sein.